



Dokumentation:

**„ZUKUNFTSKONFERENZ“**

zum Lokalen Bündnis für Familie am 18.03.2006 im Kulturhaus

An dieser Dokumentation haben mitgewirkt:

Werner Giet  
Hermann Scharwächter  
Dr. Wolfgang Schröder  
Beatrix Schwarze  
Joachim Stöver  
Elisabeth Wilfert

Jugendhilfeplaner  
Jugendamtsleiter  
Sozialdezernent  
Organisationsentwicklerin  
Pädagogischer Referent Haus Nordhelle  
Agenda und Gleichstellungsbeauftragte

und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftskonferenz

Stadt Lüdenscheid im April 2006

## **INHALT**

<b>1</b>	<b>ABLAUF DER- ZUKUNFTSWERKSTATT</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>POWER POINT PRÄSENTATION ZUM LOKALEN BÜNDNIS FÜR FAMILIE IN LÜDENSCHIED</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>INPUT DER MODERATOREN</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>ERGEBNISSE 1. ARBEITSSCHRITT</b>	<b>7</b>
<b>5</b>	<b>ERGEBNISSE 2. ARBEITSSCHRITT</b>	<b>12</b>
<b>6</b>	<b>ANHANG:</b>	<b>21</b>

**Dokumentation der „ZUKUNFTSKONFERENZ“**  
**zum lokalen Bündnis für Familie**  
**am 18. März 2006 im Kulturhaus der Stadt Lüdenscheid**

## **1 Ablauf der- Zukunftswerkstatt**

### **9.30 Uhr Moderation von Beginn an durch Herrn Stöver und Frau Schwarze**

- Übergabe an Herrn Bürgermeister Herr Dzewas
- Übergabe an Herrn Giet, Frau Wilfart, und Herrn Scharwächter zum Einführungsstatement: Was ist das „Bündnis für Familie“ und wie können wir in Lüdenscheid von einem solchen Bündnis profitieren?  
**Power-Point-Präsentation**

### **9.45 Uhr Folie: Was soll heute erreicht werden? (Stöver & Schwarze)**

- Eine Positionierung der Anwesenden welche familienfreundlichen Aktivitäten Sie aktiv unterstützen wollen
- Die demokratische Beteiligung aller Teilnehmer an der Diskussion
- Eine hohe Identifikation mit den Ergebnissen
- Konkrete Ergebnisse, die weitere Arbeitsschritte ermöglichen
- Personen finden, die für die weiteren Arbeitsschritte Verantwortung übernehmen
- Die Präsentation der Ergebnisse sowie die Ergebnissicherung in Form einer Dokumentation

### **9.50 Uhr Folie: Der Weg zum Ziel (Stöver & Schwarze) (Gruppenphase; Zeitreise; Mind-Map; Lockerung; Projektgruppen; Plenum mit Zeitplan)**

- Gruppenphase mit internem Zeitnehmer und Moderator
- Unterschiedliche Funktionen an einem Tisch
- In welcher Funktion bin ich und warum bin ich heute hier?
- Wo gibt es Verbindungslinien und ein gemeinsames Anliegen?

### **10.15 Uhr Zeitreise**

- Die Familienfreundliche Stadt Lüdenscheid 2015? Wie sieht sie aus?  
Was gibt es alles vor Ort?
- Aufschreiben der eigenen wichtigsten Visionen auf Moderationskarten (max. 3 pro Person)
- Klustern in der Tischgruppe und die 3 wesentlichen Visionen benennen (auf Din A4 farbigen Karten schreiben)
- Die Visionenkarten werden eingesammelt und Teil der Dokumentation
- Die Din A4 Karten farbig werden von Gruppenteilnehmern - mit kurzer Erklärung was die Vision beinhaltet - auf eine Wand gepinnt (Mind-Map)
- Auflösen der Gruppentische

### 11.30 Uhr Projektgruppen – Konkretisierung der Visionen

- Vorbereitetes Plakat (max. Anzahl der Themen anhand der Tischanzahl plus Zuordnung eines Themas zu Tischnummer).
- Danach freie Tischwahl nach Interesse und Arbeitseinheit mit Ergebnisblättern. Ggf. 1 TN als Moderator bestimmen !
- konkretisierende Weiterarbeit
- Formblatt zur Bearbeitung (z.B. Anhang)
- Ergebnissicherung und Vereinbarung Wer Thema künftig weiter verantwortlich auf dem Weg hält
- Falls Gruppen eher fertig werden Ergebnisblätter mit anderen Gruppen austauschen und ggf. ergänzen oder weitere Vision bearbeiten

### 12.30 Uhr Pause

### 12.40 Uhr Tagesschau: Plenum zur Ergebnispräsentation (Stöver & Schwarze)

- Was ist alles heute hier passiert
- Zu Gast in der Tagesschau: der Sprecher der X-AG
- Letzte Vereinbarungen
- Aktuelle Meldungen – Was unbedingt noch gesagt werden muß
- Schlusswort Sozialdezernent
- Dank und Info über Dokumentation

## 2 Power Point Präsentation zum Lokalen Bündnis für Familie in Lüdenscheid

 <p><b>Lokales Bündnis für Familie in Lüdenscheid</b></p> 	 <p>Was ist ein „Lokales Bündnis für Familie“?</p> <p>Ein Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppen mit dem Ziel, etwas für Familien zu bewirken.</p> <p>Das kann ein lockerer Gesprächskreis sein, eine feste Arbeitsgruppe oder ein eingetragener Verein, kein Debattierclub!</p> 
--	--



### Akteure eines „Lokalen Bündnisses für Familie“

Interessierte Familien, Bürgerinnen und Bürger, ob jung - ob alt, aus Unternehmen, Handwerk, Einzelhandel, Verbänden, Vereinen, Politik, Wirtschaft sowie Institutionen, Kirchen, Gewerkschaften, Verwaltung, örtliche Sparkassen, Kammern, Elternvertretungen u.a.



### Ziel eines „Lokalen Bündnisses für Familie“

Das Ziel ist, ein positives Klima für Kinder und Familien zu schaffen. Dabei kann es um Busfahrpläne und Ampelschaltungen, Familienpässe, Freizeitangebote, um die Balance von Familie und Beruf, z.B auch um flexible Kinderbetreuungsangebote, gehen.

Wer Familien vor Ort fördert, fördert die Attraktivität einer Kommune und tut etwas für die Zukunft des Standortes.



### Chancen eines „Lokalen Bündnisses für Familie“

Wenn unterschiedliche Partnerinnen und Partner in einem Lokalen Bündnis für Familie zusammenarbeiten, entstehen neue, unkonventionelle Ideen.

Auf einmal wechselt die Perspektive. Lösungen tun sich auf, wo die Phantasie und die Möglichkeiten von Einzelnen nicht ausgereicht hätten. Es wird machbar, was bisher „nicht vorgesehen“ schien.

Darauf kommt es an!



### Veranstaltungen zum „Lokalen Bündnis für Familie“ in Lüdenscheid – Rückblick -

• <b>Info-Veranstaltung</b> im Rahmen des ¼ Jahres-Treffens Agenda 21	<b>05.07.2005</b> Kulturhaus
• <b>Familienfrühstück ab „3“ dabei</b> für Familien mit drei und mehr Kindern (Brainstorming)	<b>10.09.2005</b> Mercure Hotel
• <b>Talk – Runde</b> mit Politik und Wirtschaft	<b>07.12.2005</b> Mercure Hotel
• <b>Familienworkshop</b> mit allen interessierten Familien, Bürgerinnen und Bürgern	<b>18.02.2006</b> Haus der Jugend



### Veranstaltungen zum „Lokalen Bündnis für Familie“ in Lüdenscheid – Ausblick -

• <b>Zukunftskonferenz</b> mit allen interessierten Familien, Bürgerinnen und Bürger, ob jung – ob alt, aus Unternehmen, Handwerk, Einzelhandel, Verbänden, Vereinen, Politik, Wirtschaft sowie Institutionen, Kirchen, Gewerkschaften und Verwaltung (Vereinbarungen => Handlungsfelder)	<b>18.03.2006</b> Kulturhaus
• <b>Gründungs-„Aufaktveranstaltung“</b> mit allen Akteuren, einigen Prominenten und dem Bm	<b>April/ Anfang Mai 2006</b> Kulturhaus



### Wirkung eines „Lokalen Bündnisses für Familie“



An der Basis, wo Familien leben und arbeiten, entfaltet diese Initiative ihre Wirkung.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



### 3 Input der Moderatoren

<p><b>Was soll heute erreicht werden?</b></p>  <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Alle am Prozess zu beteiligen</li><li>➤ Familienfreundliche Ideen sammeln</li><li>➤ Entscheiden welche Anliegen zunächst verfolgt werden?</li><li>➤ Positionierung wie Sie aktiv die Anliegen unterstützen</li><li>➤ Eine hohe Identifikation mit den Ergebnissen</li><li>➤ Personen finden, die für die weiteren Arbeitsschritte Verantwortung übernehmen</li><li>➤ Konkrete Ergebnisse</li></ul>	<p><b>Wie soll es erreicht werden?</b></p>  <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Gruppenphase</li><li>➤ Zeitreise zum Ideenpool</li><li>➤ Prioritäten setzen</li><li>➤ Mind-Map der Hauptideen</li><li>➤ Pause</li><li>➤ Projektgruppen</li><li>➤ Plenum mit Ergebnissen und Vereinbarungen</li></ul>
--	--

### 4 Ergebnisse 1. Arbeitsschritt

In einem ersten Arbeitsschritt wurden die TeilnehmerInnen sechs durchnummerierten Tischen zugeordnet und zwar gemischt nach:

- Familie
- Vereine/ Verbände
- Kirchen
- Politik/ Verwaltung
- Wirtschaft/ Bildung

Zunächst wurden die unterschiedliche Funktionen an einem Tisch erörtert:

- In welcher Funktion bin ich und warum bin ich heute hier?
- Wo gibt es Verbindungslinien und ein gemeinsames Anliegen?

Dann wurden die eigenen wichtigsten Visionen in Bezug auf die familienfreundliche Stadt Lüdenscheid 2015 aufgeschrieben:

- Wie sieht sie aus?
- Was gibt es alles vor Ort?

(Pro Person standen max. 3 Moderationskarten zur Verfügung.)

Insgesamt wurden **188 Ideen** zu Papier gebracht, die nachfolgend unsortiert aufgelistet sind:

- Stärkung von Elternkompetenzen und gesellschaftliche Anerkennung von Mutterschaft.
- Familienbeirat (mitberaten und entscheiden bei Entscheidungen vom Jugendamt oder Stadt).
- "Erziehungsbündnisse"/ -Kontakte zwischen Kita / Schulen und Eltern.
- Anlaufstelle für erziehende Menschen, wo sie mit Familien -oder Erziehungsproblemen hingehen können ohne sich als Versager fühlen zu müssen.
- Das erzieherische Selbstbewusstsein der Eltern sollte gestärkt werden. Viele junge Menschen haben Angst der erzieherischen Verantwortung nicht gewachsen zu sein und zwischen ihren Kindern unterzugehen.
- Übersicht über kinderfreundliche Einrichtungen: - wo gibt es Wickeltische -wo sind Spielplätze -welche Angebote gibt es für verschiedene Altersgruppen.
- Elternaustauschbörse z.B.-alleinerziehende Mütter treffen sich zum Erfahrungsaustausch (jüngere Mütter) -Bildung gemeinsamer Interessengruppen.
- Schwimmbad in der Innenstadt.
- Schwimmbad Nattenberg -Schattenplatz für kleine Kinder.
- Sportanlagen auch in den Ferien nutzen können -Turnhallen für Familien.
- Familienausweis (Vergünstigungen vom Eintritt).
- Restaurantes für Familien, die bezahlbare Essen+Getränke anbieten.
- Kooperationsformen zwischen Schulen und Unternehmen / freien Trägern ( Vereinen, Kirchen, ...).
- Den Mitbürgern in Lüdenscheid sollte auch ihre Verantwortung gegenüber Familien/ Kindern bewußt gemacht werden. -Kinder sollen anderen nicht lästig sein. -in der Innenstadt fühlt man sich mit Kindern nicht willkommen.
- Jugendlichen sollte die Möglichkeit gegeben werden Verantwortung zu übernehmen - > außerhalb der eigenen Familie (Sozialarbeit z.B.).
- Familienwiese -Hundewiesen gibt es genug in Lüdenscheid.
- "Natürliche" Spielstätten für Kinder ohne Metallschaukel und gepflasterten Sandkasten -mehr in Richtung Abenteuerplatz.
- Freizeitpark / Sport- und Spielgelände mit Kinderbetreuung.
- Angebote für Jugendliche noch mehr ausweiten.
- Verbesserte Angebote für Jugendliche.
- Gute Spielplätze! Kein Hundeklo.
- Attraktive Spielmöglichkeiten für Kinder auf Rathaus- oder Sternplatz.
- Attraktive Plätze für Jugendliche.
- Mehr kulturelle Bildungsangebote für Familien mit Kindern.
- Schneeräumen an Ampeln, sodass auch Kinder+Kinderwagen trockenen Fußes durchkommen. (breitere Schneise, Matsch entfernen).
- Kinderecke! Betreuung im Sterncenter.
- Verantwortlichkeit fördern: Was tust du für deine Stadt, Schule oder deinen Kindergarten?
- Nicht nur leistungsbezogene Angebote für Kinder schaffen.
- Ganztagsangebote in allen Schulformen.
- Ganztagsangebote in allen Schulen mit Förderung von (schwachen) Kindern.
- Familientage! Freie Träger der Jugendhilfe laden Eltern mit Kind für ein Spielnachmittag ein (Eltern aus dem östl. Umfeld).
- Betreuungsplätze für alle unter 3 jährigen.
- 30er Zone (Freiherr von Stein Str.)! Echte Spielstraßen einrichten+einhalten.
- Kindergerechte Verkehrsplanung in Lüdenscheid.
- Elterninitiativen zur Betreuung von unter 3-jährigen sollen finanziell+logistisch unterstützt werden.
- Mütter stärken die gerne zu hause bei den Kindern bleiben wollen.

- Familienförderung in der Wirtschaft! -Arbeitgeber sensibilisierung -Arbeitszeiten / Schichtdienst.
- Mehr Spielräume schaffen.
- FUN-Park für Kinder.
- Abenteuer Spielplätze.
- Familienspielwiese.
- Spielräume in der (Innen)stadt.
- Öffentliche Sportplätze.
- Jugendtreff-Räumlichkeiten.
- Saubere Spielplätze.
- Wirkungsvolle Unterstützung für Familien mit sozialen Problemen.
- Schulungsangebote von ehrenamtlichen Kinder- und Jugendmitarbeitern. Förderung der Ehrenamtlichkeit. (Vernetzung von vorhandenen Angeboten).
- Ausbau der Ganztagschulen im Grundschulbereich, verlässlich auch in den Ferien. Einbeziehung der Großeltern mit ihren Erfahrungen.
- "Echte" Ganztagsgrundschule. (verlässliche Betreuung).
- Ausbau der Hauptschulen im Ganztagsbetrieb! Viele verschiedene AG`s als Anregung für die spätere Freizeitgestaltung.
- "Flexiblere Betreuungsstätten".
- Verlässliche Betreuungszeiten für Kinder (auch für Kleinkinder).
- Gute, verlässliche Betreuung für Kinder bis 3 Jahre (auch in den Schulferien) in kleinen Gruppen mit gut ausgebildeten Erzieherinnen.
- Alte Menschen und junge Familien zusammenführen. (Gegenseitige Unterstützung).
- Preiswerter Wohnraum für Familien.
- Hinreichende Arbeitsplätze für Jugendliche.
- Hinreichende Ausbildungsplätze für Jugendliche.
- Öffnungszeiten (Wochenenden) z.B. -Schwimmbad Nattenberg -Bibliothek.
- Familienpass.
- Ständige Arbeitsgruppe von Eltern / Wirtschaft / Vereinen -verschiedenste Institutionen!
- Attraktive Freizeitorte für Jugendliche und Kinder!
- Nahverkehr anforderungsgerecht gestalten.
- Geregelt und zuverlässige Busverbindungen/Bahn.
- Busbegleitung für Kinder zur (weiterführenden) Schule zur Verhütung von körperlichen Übergriffen+Drängelei (evtl.organisiert durch Schulen).
- Einführung eines "Kurzschwimmer-Tarifs" im Schwimmbad Nattenberg.
- Abschaffung der Kilometerbegrenzung für Kostenpflichtige Fahrten zur Schule (z.B. 28€ / Monat).
- Familienpass! -ab 1Kind -ermäßigte Beiträge in den verschiedenen Vereinen -Kino -Freizeiteinrichtungen -Geschäfte (Schuhgeschäfte).
- Eingezäunte, große Hundewiese.
- Unterstützung der Vereine bei der Kinder- und Jugendarbeit.
- Jugendzentrum.
- Groß-Disco.
- Freizeitmöglichkeiten für Kinder+Jugendliche erhalten und erweitern.
- Angebot für Jugendliche erweitern.
- "Mehrzweckraum" für Jugendliche für z.B. Geburtstagsfeiern, Disco`s etc. zu familienfreundlichen Preisen.
- Elternbeirat der beratend dem Stadtrat beiwohnt.
- Bezahlbare Verkehrsmittel (MVG Bahn).
- Elternbeirat, der beratend dem Stadtrat beiwohnt (evtl.stimmberechtigt).
- Integrationsmöglichkeit für Einkommensschwache.
- Integrationsmöglichkeiten für ausländische Mitbürger.

- Informationsportal für Familien -Hilfe, -Angebote, -Finanzhilfe.
- Großkindergarten >100 Kinder.
- Kostenlose Kindergartenplätze.
- Buspreise zur weiterführenden Schule sind zu hoch.
- In allen Kindergärten zwei ausgebildete Erzieherinnen pro Gruppe.
- Für Kindergärten keine Gruppenschließungen, sondern kleinere Gruppen (18Kinder) für intensives Arbeiten.
- Kindergärten+Tagesstätten sind abgestimmt (Auslastung!) Öffnungszeiten!!
- Öffnungszeiten in Kindergärten flexibel gestalten.
- Betreuung für Kinder unter drei Jahren.
- Ganztagschulen.
- Frauen und Männer unterstützen in ihrem Wunsch nicht berufstätig zu sein, sondern sich ausschließlich um die Erziehung der Kinder zu kümmern (finanzielle Anerkennung etc.).
- Beruf und Kinder darf kein Gegensatz mehr sein.
- Kindergärten mit zwei Erzieherinnen pro Gruppe.
- Baby- und Kleinkindertagesstätte.
- Schicht- / Arbeitsmodelle sind flexibel auf Familienbedürfnisse abgestimmt.
- Vereinbarung Familie+Beruf.
- Kinderspiele in der Innenstadt.
- Familienwiese(n).
- Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche -Schwimmbad, -Disco, -Cafe`s.
- Familienwiese. Zentraler Platz für Familien (Spaß, Spiel, Sport).
- Eintrittspreise! Phänomente nicht familienfreundlich.
- Familienwiese! -als Treffpunkt für Familien -außerhalb der Stadt, nahe am Wald gelegen -von der MVG an den Wochenenden/Feiertagen in Abständen angefahren -Tische/Bänke -Grillplätze -chem.Toilette -großer Sandkasten -Baumstämme zum klettern, toben.
- Familienpass.
- Kinderkonferenz.
- Zugang zu außerschulischen Angeboten wie: Musik, Bücherei, Museen, Kulturhaus für alle Kinder der Stadt verbessern!
- Preiswerte Busfahrkarten für Schüler.
- Preiswerte Schülerfahrkarten.
- Familienzentren.
- Flexiblere Betreuungszeiten in den Kindergärten.
- Kinderbetreuung (bedarfsgerecht).
- Besondere Verantwortung der Stadt für Familien mit 3 Kindern (Betreuungsmöglichkeiten, Personaleinstellung...).
- Qualitativ gute Betreuungsverhältnisse für Kinder/Jugendliche. -Kita`s, -Horte, -Kinder und Jugendeinrichtungen.
- Mehr Ganztagesplätze.
- Familiengerechte Arbeitszeiten (TZ-Arbeit Arbeitsmodelle) Einbindung Industrie -Arbeitswelt.
- Stärkeres Familienbewußtsein von hiesigen Unternehmen.
- Finanzielle Beteiligung von Wirtschaft.
- Betriebs-Kindergärten!
- Gute Netzwerke. -Bedeutung -Hilfen für Kinder und Familien! FAMILIENZENTRUM!
- Abgestimmte Programme für Kinder verschiedener Altersstufen (z.B.Musikschule oder Sportverein), dann muss Mama nicht 3mal fahren sondern nur 1mal!
- Kräftebündelung durch Kooperation. (z.B. Anfänge von Betreuungspässen).
- Anlaufstelle für Familien evtl. Familienzentren angeschlossen an Kita`s.
- Ausbau der Kita`s zu Familienzentren.

- Bessere gesellschaftliche Einstellung zur Familie.
- Familienpflege! Einbindung von Senioren.
- Fußläufigkeit in der Stadt fördern. (Verkehrssicherheit, mehr Fußwege, ...). Städtebau!!
- Wohnungsbau! Häuser mit unterschiedlichen Wohnungstypen (Familien, Alleinstehende, Senioren).
- Kindergerechte Umgestaltung der Rathausbrücke (Sichtschlitze, Beleuchtung).
- Familienwiese!!
- Freie Spielfläche mit Gestaltungsmöglichkeiten für Familien.
- Bessere Spielplätze (schönere Spielgeräte, Abenteuerspielplatz, Familienwiese).
- Kinderspielplätze! Freiflächen für Kinder/Jugendliche.
- Bessere Spielmöglichkeiten -Spielplätze -Sportplätze öffnen.
- Stadt übergreifend mehrere kleine Zentren ausarbeiten. (stadtteilbezogen aber miteinander vernetzt).
- Regelmäßige Einrichtungen für Familienfrühstück etc.!
- Genügend Kinderspielplätze.
- Flexibles Betreuungsangebot für Kinder ab 1 Jahr.
- Jedes Kind hat einen optimalen Betreuungsplatz!
- Kinderbetreuung im Rathaus mit schöner Atmosphäre (kein Kommerz).
- Ausreichende Kinderbetreuung auch für unter 2 jährige in möglichst kleinen Gruppen! Lüdenscheider Modell ausbauen.
- Flexible Betreuungsmöglichkeiten über die klassische Betreuungszeit hinaus!
- Interaktionsmöglichkeiten (Interessenskreise -Krabbelgruppe -Teenkreise).
- Treffpunkte für Jugendliche. Breites Angebot, sportlich, kreativ auch Discothek.
- Städtisches "Familiencafe".
- Generationsbeirat.
- Einen Familienbeirat in der Familienpolitik.
- Alternative Wohnformen für alleinerziehende Mütter und Väter.
- Miteinander der Generationen. -Großelternbörse -gemeinsames Wohnen.
- "Ersatz" -Großelternbörse.
- Familien mit mehreren Kindern erhalten "Rabatt" in Vereinen, Schulen (Fahrkosten/Bücher), Eintrittspreisen etc..
- Finanzielle Unterstützung für Freizeitaktivitäten.
- Stabile Familien.
- Arbeitszeiten (Teilzeit) die familienfreundlich ist.
- Flexible Öffnungszeiten in Kindertagesstätten.
- Betriebskindergärten! Mütter & Väter arbeiten in der Nähe ihrer Kinder motivierter und zuverlässiger.
- Mehrere bessere und sichere Arbeitsmöglichkeiten für Eltern. Bedingung!!
- Vereinbarkeit von Beruf+Familie.
- Verbesserung/familienbezogener öffentlicher Nahverkehrszeiten.
- Alternatives (sicheres) Verkehrsnetz! (Radwege! Fußwege abseits der Hauptstraßen). Lüdenscheid ist keine Autostadt mehr!
- Große Spielwiese als Treffpunkt für Familien mit Kindern.
- Radwegenetz durch die Stadt zu den Naherholungsgebieten (Nattenberg, Verse, Stadtpark etc.).
- Mehr Vernetzung von Einrichtungen auf die Kindertreffen.
- Genügend Angebote zur Freizeitgestaltung von Kindern.
- Ferienfreizeitangebote bieten Hilfe für Berufstätige und Sozial schwache.
- Einfache Hilfe und Beratung bei Fragen, Problemen um das Thema Familie!
- Ganztageseinrichtungen mit pädagogisch qualifizierten Mitarbeitern/innen.
- Betreuungsplätze für Schulkinder in ausreichender Menge.
- Street-worker

- Bündnisse von Arbeitgebern zur Betreuung von Kindern.
- Familienfreundliche Freizeitmöglichkeiten.
- Entlastung für Alleinerziehende schaffen.  
Übernachtungsmöglichkeiten+Wochenendbetreuung in Kitas (ca. 2mal im Monat).
- Treffpunkt für Familien (Freizeit).
- Finanzielle Unterstützung für ehrenamtlich geleistete Angebote.
- Sicherheit, sodass sich Jugendliche auch abends in der Stadt aufhalten können.
- In Lüdenscheid gibt es ein Beteiligungsverfahren von Kindern und Jugendlichen an (politischen) Entscheidungsprozessen (Ki- Ju- parlament o.ä).
- Orte schaffen mit Aufenthaltsqualität für Jugendliche: Probenraum, Disco, etc. :  
Selbst organisiert durch die Jugend.
- Bessere Freizeitgestaltungsangebote für Kinder und Jugendliche verschiedenster Altersstufen, um Lüdenscheid auch da attraktiver zu machen.
- Spielangebote in erreichbarer Nähe!
- Größere Flexibilität bei Arbeitszeiten für Arbeitnehmer+Arbeitgeber.
- Flexible Arbeitszeitmodelle von Arbeitgebern für Familien mit Kindern.
- In jedem Stadtteil Lüdenscheids gibt es ein Beratungs- und Begegnungszentrum für Familien (alle Generationen).
- Unterstützung durch die Wirtschaft für Jugendliche mit Ausbildungsschwächen -> Ausbildungs- / Arbeitsplätze.
- Raum schaffen für Kinder im Vorschulalter unter professioneller Begleitung. Keine Verwahrnstanalten.
- Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gibt es flexible Betreuungsmöglichkeiten für Kinder aller Altersstufen. (auch zeitl.hohe Flexibilität).
- Flexible und preisgünstige Betreuungsangebote für Kinder ab 0 Jahren.
- Flexible Öffnungszeiten aller Kinderbetreuungseinrichtungen.
- Wohnprojekte für Familien.
- Familienunterstützende Beratungstellen (Eltern stärken).
- Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schulen etc. zu fördern -zu intensivieren. (Qualität der Arbeit/mehr personal).
- Umdenken in der Gesellschaft! Zeit für Kinder! Ermöglichen das Eltern nicht Arbeiten müssen! Wertschätzung der Familie!

Anschließend wurden pro Tisch die drei wesentlichen Visionen benannt und auf Din A4 farbige Karten geschrieben. Die Din A4 Karten wurden von Gruppen - mit kurzer Erklärung was die Vision beinhaltet - auf eine Wand gepinnt (Mind-Map).

## **5 Ergebnisse 2. Arbeitsschritt**

Für diese Gruppenphase gab es freie Tischwahl. Die TeilnehmerInnen konnten nach Interesse, Thema und Arbeitseinheit zuordnen. Es gab ein Formblatt zur Bearbeitung. Die Ergebnisblätter sind nachfolgend dokumentiert:

**Anliegen/Idee:**

**Unterbau/ Gründung einer Familienkonferenz, offenes Forum mit festgelegtem Lenkungsgremium (5-7 Personen), Elternbeirat**

**Wer hat teilgenommen (Name und ggf. Organisation)?**

Hussein El-Achkar	<a href="mailto:el-achkar-ja@gmx.de">el-achkar-ja@gmx.de</a>
Stephanie Salewski	<a href="mailto:steffi@imeon.de">steffi@imeon.de</a>
Dorothee Zeppke-Sors	
Christine Uebis	<a href="mailto:Ludwig.Uebis@t-online.de">Ludwig.Uebis@t-online.de</a>
Melanie Walter	
Sven Sukup	Sven.Sukup@t-online.de
Veronique Leitgeb	
Heike Schulze	Schulzemalsechs@t-online.de
Hilke Möller	hilkegesine.moeller@luedenscheid.de
Burkhard Sors	<a href="mailto:b.sors@kostal.de">b.sors@kostal.de</a>

**Was können wir tun?**

Gründen der Familienkonferenz  
Ansprechpartner suchen in Institutionen

**Wen müssen wir für die Idee gewinnen?**

Vertreter der Institute, Politik, Verwaltung, Schulen, Verbände, Unternehmen, Kirchen  
(Lenkungsgremium 1 Vertreter)

**Offene Fragen?**

Genaue Organisationsform

**Worüber sind wir uns einig? (Ziel)**

Beteiligung+Einfluss der Konferenz auf Rat +Verwaltung auch durch institutionelle Möglichkeiten, Mitwirkungsrechte, Recht auf Anträge

**Die nächsten notwendigen Schritte :**

Einladung zum 1.Treffen durch Verwaltung (Werner Giet)  
Einladung an Bürger/ Institutionen – offenes Plenum/ Förderung Netzbildung  
Arbeitsgruppen-> Stellungnahmen angehört vom Rat  
Stellungnahmen zu aktuellen und neuen Themen (Familienzeitung, Internetseiten, Referenten einladen)

**Vereinbarter Termin:** Datum, Uhrzeit , Ort

Mai

**Kontaktperson, die am Ball bleibt:**

Hilke Möller

**Anliegen/Idee:**

**Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**

**Wer hat teilgenommen (Name und ggf. Organisation)?**

M.Schlachter, Jugendpastor FEG  
R.Steinbauer, Psychol. Beratungsstelle Ki/Ju / Erw. DW  
G.Polle, SOS Kinderdorf

**Was können wir tun?**

Kinder- und Jugendlichen- Beauftragten (Anlaufstelle)  
Kinder- und Jugendlichenforum (Parlament)

**Wen müssen wir für die Idee gewinnen?**

Politiker (keiner anwesend !)  
Stadtjugendring/ Kinderschutzbund  
Wirtschaftsvertreter  
Jugendliche (keiner anwesend !)

**Offene Fragen?**

**Worüber sind wir uns einig?**

Wir müssen ein Forum finden, wo die o.g. Gruppen miteinander diskutieren, ob unsere Ideen überhaupt sinnvoll sind

**Die nächsten notwendigen Schritte :**

Termin mit Vertretern Politik, Stadtjugendring vereinbaren um Thema zu erörtern.

**Vereinbarter Termin:** Datum, Uhrzeit , Ort

Mittwoch, den 17.05. um 17.00Uhr im SOS Kinderdorf

**Kontaktperson, die am Ball bleibt:**

Alle Teilnehmer der Gruppe

**Anliegen/Idee:**

**Familienpass (Koordinierung von Mitgliedsbeiträgen (Sportvereinen, Musikschule...) Vergünstigungen bei Eintrittsgeldern in Schwimmbäder, Phänomenta bei mehr als 2 Kindern)**

**Wer hat teilgenommen (Name und ggf. Organisation)?**

Angelika Breucker (Johanniter)  
Ulrich Tünsmeier (SPD)  
Gerda Klusemann (Jugendamt)  
Petra Schrader (Stadtbücherei)  
Heike+Karsten Hötter (Tagespflege)  
Kawla+Stefan Detering (privat)

**Was können wir tun?**

Informationen sammeln (z.B. Internet) –aus Erfahrungen  
Von anderen Städten lernen  
Fragen: Wer bekommt den Pass (Anzahl Kinder, Einkommen!?)?

**Wen müssen wir für die Idee gewinnen?**

**Offene Fragen?**

Ermäßigung für Schülerfahrkarten, wenn mehrere Kinder in die Schule fahren müssen  
(weiterführende Schule)

**Worüber sind wir uns einig?**

Es gibt schon positive Ansätze:  
-z.B. Kulturhaus –Kindertheater  
- Stadtbücherei, kostenlose Veranstaltungen

**Die nächsten notwendigen Schritte :**

- 1.Sachkundige Nachfrage in Kommunen mit Familienspaß
- 2.Bestandsaufnahme der Angebote und der Kosten
- 3.

**Vereinbarter Termin:** Datum, Uhrzeit , Ort

**Kontaktperson, die am Ball bleibt:**

Heike und Karsten Hötter, Hüttenberg 8, 58507 Lüdenscheid, Tel. 54719  
K.Hoetter@web.de

**Anliegen/Idee:**

- a) Familien-/ Spielwiese am Rande der Stadt, naturbelassen**
- b) Indoor- Spielplatz (Wellenbad?) (wg. Schwierigkeiten durch Anwohner)**

**Wer hat teilgenommen (Name und ggf. Organisation)?**

(Wie Familienpass:)

Angelika Breucker (Johanniter)  
Ulrich Tünsmeier (SPD)  
Gerda Klusemann (Jugendamt)  
Petra Schrader (Stadtbücherei)  
Heike+Karsten Hötter (Tagespflege)  
Kawla+Stefan Detering (privat)

**Was können wir tun?**

Flächen suchen

**Wen müssen wir für die Idee gewinnen?**

- a) Stadt; Private Besitzer, Kirchen?
- b) privater Investor

**Offene Fragen?**

- a) Wo?! „Paten“?!

**Worüber sind wir uns einig?**

Toiletten (evtl. mit Kiosk gekoppelt, Parkplatz, Wasser (Bach), ausreichende Parkplätze, besser ÖPNV- Anbindung

**Die nächsten notwendigen Schritte :**

Stadt sichtet Flächennutzungsplan

**Vereinbarter Termin:** Datum, Uhrzeit , Ort

**Kontaktperson, die am Ball bleibt:**

Ulrich Tünsmeier, Honseler Str. 22e, 58511 Lüdenscheid

**Anliegen/Idee:**

**Qualifizierte und flexible Betreuung von Kindern und Jugendlichen berufstätiger Eltern**

**Wer hat teilgenommen (Name und ggf. Organisation)?**

Tageseinrichtung  
Tagesmütter  
Betreuungsverein  
Eltern  
Beauftragte für Chancengleichheit  
Politik  
MK Kle.....?

**Was können wir tun?**

Vernetzung aller relevanten Bereiche  
Betreuungsempässe erkennen

**Wen müssen wir für die Idee gewinnen?**

Arbeitgeber/ Wirtschaft/ Politik  
Kirche => positive Beispiele

**Offene Fragen?**

Wie erreicht man die Wirtschaft?

**Worüber sind wir uns einig?**

Umsetzung ist dringend erforderlich!

**Die nächsten notwendigen Schritte :**

1. weiteres Treffen zur Verdeutlichung => Visionen
2. mehr Selbstbewusstsein herausbilden

**Vereinbarter Termin:** Datum, Uhrzeit , Ort

**Kontaktperson, die am Ball bleibt:**

Spielmäuse /Dümpelmann / Kasperek Tel. 786540 od. privat 920976

**Anliegen/Idee:**

**Qualifizierte und flexible Betreuung von Kindern und Jugendlichen**

**Wer hat teilgenommen (Name und ggf. Organisation)?**

Eckmann – Spielmäuse e.V.  
Szcyrba – DRK Kiga Lösenbach  
Schirk – DRK Kiga Lösenbach  
Dümpelmann – DRK Kiga Stüttinghausen  
Stahlschmidt – Kirchengemeinde Oberrahmede OEK (Erzieherin)

**Was können wir tun?**

2 Erzieher pro Betreuungsgruppe (mit Vollzeit)  
Öffnungszeiten ausdehnen

**Wen müssen wir für die Idee gewinnen?**

Wirtschaft, Träger (Politik)  
Firmen Standort Lüdenscheid

**Offene Fragen?**

Welcher Betrieb/Träger unterstützt uns?  
Qualitative Betreuung (Vollzeit)

**Worüber sind wir uns einig?**

Es folgt: flexible Öffnungszeiten! Kann nur gewährleistet werden mit Vollzeit, Qualität!

**Die nächsten notwendigen Schritte :**

1. Konzept ( Transfer, Bus, Patenschaften Firma soziale Einrichtung)!
2. Wir kommen auf euch zu! Gespräch mit Unternehmen / Firmen
3. Mehr Selbstbewusstsein!

**Vereinbarter Termin:** Datum, Uhrzeit , Ort

**Kontaktperson, die am Ball bleibt:**

Spielmäuse Frau Eckmann / Frau Kasperek/Fr. Dümpelmann Tel. 390298 od. 01629160904

**Anliegen/Idee:**

**Alternative Wohnform / Generationenübergreifend**

**Wer hat teilgenommen (Name und ggf. Organisation)?**

Harald Salewski  
C. Amtenbrink  
Herr Breucker  
Frau Morisse  
Frau Nübold  
Dorothe Küttner  
Rüdiger Wilde  
(Projekt: Wohnen am Luisenhof)

**Was können wir tun?**

Schulen öffnen, Wohnform und den daraus entsprechenden Mehrwert. Kommunizieren. Multiplikatoren finden. „Stadtteilkonferenz“

**Wen müssen wir für die Idee gewinnen?**

Wohnungsbaugesellschaften, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kirchen und Vereine

**Offene Fragen?**

Wie sind Mitarbeit, Ideenentwicklung und Eigeninitiative zu wecken?

Warum sehen Familien die Ausweitung auf Jüngere (Nachrückende)+Ältere nicht attraktiv?

**Worüber sind wir uns einig?**

Das Thema ist schwer zu kommunizieren, da äußerst facettenreich!

**Die nächsten notwendigen Schritte :**

1. Das bereits laufende Projekt konkretisieren!
2. Netzwerk von Unterstützung aufbauen.
3. Unterstützer und Eigeninitiative.

**Vereinbarter Termin:** Datum, Uhrzeit , Ort

**Kontaktperson, die am Ball bleibt:**

Rüdiger Wilde [www.wohnen-am-luisenhof.de](http://www.wohnen-am-luisenhof.de)

**Anliegen/Idee:**  
**Vernetzung der Anbieter**

**Wer hat teilgenommen (Name und ggf. Organisation)?**

Bauer (Polizei)  
Schmidt-Kob (Friedensschule)  
Werth (Zeppelin-Gymn.)  
Giesecking (Hilfswerk für jugendl. Diabetiker)  
Annes Pühl (Inner Wheel, privat)  
Christian Hein (Advance Coaching)  
Tadjana Schmidt  
Rigas-Gilde (CDU-Fraktion)  
Boxheimer

**Was können wir tun?**

Vorhandenes Netzwerk ausbauen und weitere Interessenten gewinnen (Schulen, Wirtschaft, Verwaltung)  
Netzwerkportal (Internet)

**Wen müssen wir für die Idee gewinnen?**

**Offene Fragen?**

Welche Netzwerke gibt es?  
Welche Anbieter gibt es?

**Worüber sind wir uns einig?**

Stärkere Kooperation der Anbieter

**Die nächsten notwendigen Schritte :**

1. Feststellung / Bündelung der Anbieter - Bestandsaufnahme
2. Forum gründen
3. Angebote verknüpfen

**Vereinbarter Termin:** Datum, Uhrzeit , Ort  
Bis Ende März Terminvorschlag

**Kontaktperson, die am Ball bleibt:**

H. Giesecking

## 6 Anhang

### Einladungsflyer zur Zukunftskonferenz

Hiermit melde ich zur „Zukunftskonferenz“ an:

\_\_\_\_\_ Erwachsene(r)

\_\_\_\_\_ Kind(er)

Name:

\_\_\_\_\_

Institution/Firma:

\_\_\_\_\_

Adresse:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Fon/Fax:

\_\_\_\_\_

e-mail:

\_\_\_\_\_

Ich benötige eine Kinderbetreuung für \_\_\_\_\_  
Kinder im Alter von \_\_\_\_\_ Jahr(en).

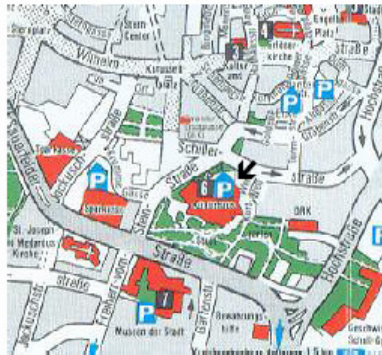
Unterschrift

Anmeldung/ Rückmeldung bitte an:

Stadt Lüdenschied  
-Jugendhilfeplanung-  
Werner Giet  
Rathausplatz 2  
D-58507 Lüdenschied  
Tel.: 0 23 51 / 17 12 53  
Fax.: 0 23 51 / 17 17 16  
e-mail: werner.giet@luedenschied.de

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die  
örtliche Agenda- und Gleichstellungsbeauftragte  
Elisabeth Wilfert  
Tel.: 0 23 51 / 17 16 80  
sowie der Jugendamtsleiter  
Hermann Scharwächter  
Tel.: 0 23 51 / 17 16 34  
zur Verfügung.

Anfahrtskizze:



Parkplätze in der Tiefgarage des Kulturhauses



**„Zukunftskonferenz“**  
zum Lokalen Bündnis für Familie  
am 18. März im Kulturhaus



### „Ein Lokales Bündnis für Familie in Lüdenschied“

Ob Familien sich wohlfühlen, entscheidet sich dort, wo sie leben und arbeiten.

Hier wissen die Familien, wo schon kleine Verbesserungen große Erleichterungen bringen können.

Der Rat der Stadt Lüdenschied hat 2005 die Gründung eines Lokalen Bündnisses für Familie beschlossen.

Dies gibt dem Thema „Familie“ eine größere Resonanz. Schon das ist ein Erfolg.

Ziel ist es, in der Stadt Lüdenschied für ein neues familienfreundliches Klima zu sorgen und den Leistungsträgern unserer Gesellschaft – den Familien – die Anerkennung zukommen zu lassen, die ihnen zusteht.

Gemeinsames Handeln eröffnet neue Chancen. Wenn unterschiedliche Partnerinnen und Partner in einem Lokalen Bündnis für Familie zusammenarbeiten, entstehen neue, unkonventionelle Ideen und Anregungen für neue Modelle einer Balance zwischen Beruf und Familie. Auf einmal wechselt die Perspektive. Maßgeschneiderte Lösungen tun sich auf, wo die Phantasie und die Möglichkeiten von Einzelnen nicht ausgereicht hätten. Auf einmal wird machbar, was bisher „nicht vorgesehen“ schien.

Darauf kommt es an.

### „Jetzt Zukunft gestalten – Wir stellen Weichen“

Familienfreundlichkeit, soziale Verantwortung und bürgerschaftliches Engagement sind Grundelemente für gesellschaftliche Stabilität.

**Wir laden Sie herzlich ein, an der „Familienfreundlichkeit der Stadt Lüdenschied“ mitzuwirken!**

#### Zielgruppe:

Interessierte Familien, Bürgerinnen und Bürger, ob jung - ob alt, aus Unternehmen, Handwerk, Einzelhandel, Verbänden, Vereinen, Politik, Wirtschaft sowie Institutionen, Kirchen, Gewerkschaften und Verwaltung – alle, die daran mitwirken und aktiv dazu beitragen wollen, dass Lüdenschied familienfreundlicher wird.

**Termin:** 18.03.2006 von 9.30 – 13.00 Uhr

**Ort:** Kulturhaus Lüdenschied

**Kosten:** frei

**Moderation:** Joachim Stöver & Beatrix Schwarze

### „Nicht wer Berge versetzen will, sondern wer Steine ins Rollen bringt, verändert die Welt“

Ziel ist es, Anliegen und Ideen zu benennen und zu konkretisieren, die dazu beitragen, dass Lüdenschied attraktiv für Familien bleibt, und diese in gemeinsamer Verantwortung auf den Weg zu bringen.

Herausforderungen gibt es zur Genüge: die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Familie und Gesellschaft, die Wohn- und Freizeitsituation sowie wirtschaftliche Hilfen für Familien, um einige Beispiele zu nennen.

Sie alle sind herzlich eingeladen, sich und Ihre Anliegen und Ideen einzubringen, damit wir gemeinsam die Weichen für eine Zukunft so stellen können, dass alle dabei gewinnen können.



Stadt Lüdenschied  
Jugendhilfeplanung  
Werner Giet  
Rathausplatz 2  
58507 Lüdenschied